

# Aufgabe Prävention

## „Grundl grillt“ zum Thema Katastrophenschutz

Zu einer neuen Ausgabe des Onlinenformats „Grundl grillt“ hat der Bundestagsabgeordnete Erhard Grundl zum Thema Feuerwehr und Katastrophenschutz den ehemaligen Stadtbrandrat Rainer Heimann sowie seine beiden Fraktionskollegen Irene Mihalic und Leon Eckert begrüßt.

Der 26-jährige Eckert ist neu in den Bundestag eingezogen und aktiver Feuerwehrmann in seiner Heimatgemeinde Eching. „Ich versuche weiterhin Montagabends bei den Übungen dabei zu sein, die konkreten Erfahrungen helfen mir in der parlamentarischen Arbeit“, bekannte er zu Beginn.

Irene Mihalic sitzt seit 2013 im Bundestag und ist als Polizeioberkommissarin von Berufs wegen zum Themenbereich Innenpolitik und Katastrophenschutz gekommen. „Eigentlich wollte ich bei den Grünen die Umwelt retten, habe dann aber gemerkt, dass ich als Praktikerin am besten in der Innenpolitik mein Wissen anwenden kann“, erzählte sie.

Die Erfahrungen aus der Straubinger Praxis brachte Rainer Heimann in die Runde ein, mit 900 Einsätzen pro Jahr müsse die Straubinger Feuerwehr etwa dreimal so oft ausrücken wie in Eching. Besondere Anliegen sind ihm die Nachwuchsgewinnung und die Prävention vor Unwetterkatastrophen. „Der Klimawandel kommt und wird auch bei uns zu zunehmenden Katastropheneignissen durch Dürre und Starkregen führen. Darauf müssen sich die Feuerwehren und die Politik jetzt vorbereiten, um für den

Ernstfall gewappnet zu sein“, führte er aus. Neubauten in Überschwemmungsgebieten stehe er deshalb kritisch gegenüber.

Die größer werdende Sorge vor einem Nachwuchsmangel griff Leon Eckert auf. „In den Wehren sind nur gut zehn Prozent Frauen und immer noch sehr wenige Menschen mit Migrationshintergrund aktiv, da gibt es noch ein großes Potenzial.“ Mit zielgruppenspezifischen Werbekampagnen könnten viele Menschen für das Ehrenamt erreicht werden und die Feuerwehren diverser werden. Dabei müsse nicht jeder Feuerwehrverein sich eine eigene Kampagne ausdenken, sondern die Kommunen und das Land könnten dabei mit Vorlagen unterstützen.

Einen Fokus auf die Prävention legte Irene Mihalic. Es gebe zwar den Spruch, dass kein Ruhm in der Prävention liege, aber für die Politik sei dies die Messlatte. „Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, als Bund mehr Verantwortung für den Bevölkerungsschutz zu übernehmen und das Bundesamt für Bevölkerungsschutz unter Berücksichtigung der föderalen Kompetenzverteilung zur Zentralstelle auszubauen“, erklärte sie. Damit sollen Kräfte gebündelt und die Warnstruktur verbessert werden. Die Runde schloss Erhard Grundl mit dem einhelligen Bekenntnis für die dezentrale und ehrenamtliche Hilfsstruktur. „Viele Länder beneiden uns um die gesellschaftliche Verankerung der Feuerwehr bei uns, deshalb wollen wir das Ehrenamt zukunftsfest machen“, bilanzierte Grundl.